

Daten und Fakten Fritz-Höger-Preis 2011

Beiträge: 340 (348)

Davon nominiert: 52

Büro-/Gewerbebau Gesamt 74 (11 nominiert)

EFH/DH Gesamt 93 (10 nominiert)

Wohnungsbau/

Geschosswohnungsbau Gesamt 64 (10 nominiert)

Öffentliche Bauten Gesamt 109 (10 nominiert)

Darunter 52 Sanierungs- und 12 Passivhausprojekte

(11 nominiert im Bereich Sanierung + 1 nominiert Passiv)

1. PLATZ GESAMTSIEGER – 4.000 EURO

SIEGER KATEGORIE „ÖFFENTLICHE BAUTEN, SPORT UND FREIZEIT“

Dominikuszentrum (prof. andreas meck dipl.-ing. architekt BDA)

Das um einen Patio angelegte Gemeindezentrum strahlt nach Außen eine monolithische Ruhe aus und steht im wohltuenden Kontrast zu der von Vollwärmeschutz geprägten Bebauung der Umgebung. Der skulpturale Baukörper beeindruckt durch seine klare Formensprache sowie die sorgfältige und hochwertige Materialverarbeitung. Der verwendete Klinker verleiht dem komplexen Ensemble Lebendigkeit, Haptik und manuelle Qualität zugleich. Der Backstein strahlt Ruhe aus und steht für eine, die Zeiten überdauernde Baukultur. Durch das Spiel mit verschiedenen Ebenen entsteht ein Spannungsverhältnis welches sich im von bläulichem Klinker geprägten Andachtsraum durch eine ruhige Raumgestaltung auflöst. Das künstlerische Gestaltungskonzept und die gekonnten Details stellen eine große Interpretation von Backstein-Mauerwerk dar.

2. PLATZ GESAMTSIEGER – 3.000 EURO

SIEGER KATEGORIE „WOHNUNGSBAU/GESCHOSSWOHNUNGSBAU“

Lakerlopen, Eindhoven (biq stadsontwerp bv)

Das Siedlungsprojekt „Lakerlopen“ besticht durch eine klassische Backstein-Lösung, bei der mit einfachsten Mitteln eine hohe städtebauliche sowie wohnliche Qualität geschaffen wird. Die Wohnungen lehnen sich an den Stil der 20er / 30er Jahre an und fügen sich so sympathisch und bescheiden in die Bestandsbebauung der sanierungsbedürftigen Gartenstadt am Rande Eindhovens ein. Schlichte Formgebung und klare Detailausarbeitung formulieren eine deutliche politische Aussage zum Wohnungsbau des 21. Jahrhunderts deren Relevanz gerade in Zeiten des vermehrten Bedarfs an städtebaulicher Erneuerung und Sanierung stets hoch ist. Die Architektur will nicht mehr können. Die klare Strukturierung der Anlagen erzeugt mit sympathischer Bescheidenheit eine neue Vielfalt an diversen Vor- und Innenhöfen. Die Qualität dieser neuen Freiflächen, welche sich harmonisch in die mit verschiedenen Volumina gestalteten Baukörper eingliedern, wird vor allem im Vergleich zu dem historischen angrenzenden Bestandsbebauungen der Siedlung deutlich.

3. PLATZ GESAMTSIEGER – 2.000 EURO

SIEGER KATEGORIE „EINFAMILIENHAUS/DOPPELHAUSHÄLFTE“

Haus in Münster, Geistviertel (Hehn pohl Architektur)

Mit einer simplen Geste entwickelt sich die Dynamik der Volumina des monolithischen Baukörpers. Durch Subtraktion der Baumasse wird ein Wechselspiel von offenen und geschlossenen Bereichen geschaffen. Im Stil der frühen Moderne erzeugt die einfache, deutliche Struktur des Einfamilienhauses eine hohe Effizienz für die Nutzung. Das Haus trägt seine innere Funktion nach Aussen. Die fein ausdetaillierten Räumlichkeiten weisen eine hohe handwerkliche Qualität auf welche sich im Innenraum vor allem auch durch die Lichtführung erkennen lässt. Der Backstein gibt bestimmt zwar die gesamte, monolithische Form des Baukörpers, angewendet nimmt er sich aber auf die handwerkliche Qualität zurück

SONDERPREIS – 1.000 EURO

Education Center Nyanza, Ruanda (Dominikus Stark Architekten)

Die Bedeutung des Backsteins als Material wird in dem Ausbildungszentrum, das in Ruanda aus vor Ort gebrannten Ziegeln entstand, in vielfacher Weise deutlich. Die Regionalität des Materials, seine universelle Einsetzbarkeit, seine überragenden bauphysikalischen Eigenschaften, die sich aus seiner Langlebigkeit ergebende baukulturelle Nachhaltigkeit, aber auch seine Handwerklichkeit lassen erst solche Projekte umsetzbar werden. So entwickelt

sich die gekonnt am Bedarf orientierte Architektur mit ihrer konsequenten Linienführung und den sorgfältigen Details zu einem großen Statement für das Bauen mit Backstein!

SIEGER KATEGORIE „BÜRO- UND GEWERBEBAU“

Neubau Bauhof, Haslach i. Kinzigtal (Harter + Kanzler Architekten)

Die schlichte Eleganz des hellen Backsteinbaus entwickelt sich durch die sorgfältig geschaffenen Proportionen und die gelungene Kombination der Materialien. Die klare Gestaltung und Organisation des Außenraums steht in einem ausgewogenen Verhältnis zu den spezifisch entwickelten Details. Mit Nachdruck lassen sich an diesem Projekt die gelungene Realisierung der Kombination von Nachhaltigkeit und Innovation im Gewerbebau ablesen. Ein gelungenes Vorbild für das, was in deutschen Industriegebieten möglich ist.

SIEGER SANIERUNG

Neues Museum Berlin (David Chipperfield Architects)

Zum vielfach ausgezeichneten Neuen Museum ist schon ebenso viel geschrieben worden. Schließlich ist es **das** herausragende Sanierungsprojekt der letzten Jahre, das schon allein wegen seiner Einzigartigkeit herausragt. Es verkörpert aber auch das vielschichtige kreative Potenzial des Backstein: Altes geht in Neues über, wiederverwertete Abbruchziegel ergänzen den Bestand, zeigen alte Wunden auf und werden zugleich zu zeitgemäßen Formen zusammengefügt

- mit unermesslichen Detailreichtum und großer Handwerkskunst.
-

SIEGER PASSIVHAUS

Edge of Town, 42 low energy houses (Wingender Hovenier)

Auf den ersten Blick wirkt die Siedlung mit Ihren 42 Null-Energie-Häusern wie ein unauffälliger Altbestand aus einer Zeit als Wärmedämmung Nebensache war. Die klare, zurückhaltende Formensprache in Verbindung mit geneigten Dächern lässt sie auf gewisse Weise zeitlos werden. Erst auf den zweiten Blick überraschen moderne Proportionen, große Fensterflächen und vielseitig ausdetaillierte Fassaden, die vor allem aber deutlich machen, wie homogene Siedlungskonzepte mit Backstein **und** Passivhausstandard möglich sind.